

# Vernetzungsinitiative Lebensherbst

Kontaktbrief zum Advent 2022

**Betet ohne Unterlass!**



*Liebe Mitglieder der GCL  
und der Marianischen Congregation für Kranke,  
Liebe Leserinnen und Leser,*

viele unter Ihnen mögen bedauern, dass sie ihre Berufung nicht mehr so aktiv leben können wie sie es sich einst vorgestellt haben. Jeder und jede von uns wird es erleben, dass die Kräfte nachlassen oder auch dass Krankheit das Leben prägt. In der Marianischen Congregation für Kranke wurde und wird Gebetsapostolat gepflegt. Es ist ein eigener Ausdruck der Hingabe an Christus und der Ausdruck der persönlichen Mitwirkung am Reich Gottes.

Das fürbittende Gebet ist ein Schatz für eine Gemeinschaft und für die Kirche. Auch die GCL kennt diesen Dienst. In unseren Allgemeinen Grundsätzen (AG 12b) heißt es: „Der Charakter unserer Sendung schließt auch die Bereitschaft ein, unter bestimmten Lebensumständen, wie etwa bei Krankheit, mehr passive Weisen des apostolischen Dienstes zu leben.“ Ich kenne viele ältere Menschen, die in Treue den Dienst des Gebets ausüben.

Diese Gedanken im Hintergrund, habe ich die Mitglieder der Gemeinschaften der GCL in Deutschland ermutigt, ihre Projekte und Anliegen zu schildern. Ich war beeindruckt, von der Vielzahl der Zuschriften.

In der Adventszeit sind wir ganz besonders Maria verbunden. „Sie ist das Urbild unserer Mitarbeit an Seiner Sendung. Marias Mitwirken mit Gott beginnt durch ihr Ja-Wort im Geheimnis von Verkündigung und Menschwerdung. Ihr Teilnehmen an der Sendung ihres Sohnes ihr ganzes Leben hindurch führt uns dazu, unsere Hingabe an Gott in Verbindung mit Maria zu leben.“ (AG 9) Maria erscheint mir als Urbild einer Beterin - einige Darstellungen der Verkündigung des Herrn zeigen Maria als kniend Betende. Ich lade alle ein, nicht nur die Alten und Kranken unter uns, in der kommenden Adventszeit die vielen Anliegen, die uns für diesen Kontaktbrief anvertraut wurden, vertrauensvoll vor den Herrn zu tragen.

Darüber hinaus möchte ich Ihnen allen Mut machen, Ihre besonderen Anliegen an die Redaktion zu schicken, gerne auch anonym; wir werden diese mit der Bitte um Gebet veröffentlichen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit und von Frieden und Dank erfüllte Weihnachten.



Ihre Ingrid Bose  
und das Redaktionsteam

*Ingrid Bose*

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.

Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.

Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat:

*Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.*

Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.

## **Gebetsanliegen für den „Lebensherbst“**

1980 hatten mein Mann und ich, als werdende Mutter, den ersten Kontakt zur GCL. Unser Leben erfüllte sich mit drei wunderbaren Kindern und meinem mich fordernden, bereichernden Beruf als Lehrerin. Gemeinsam mit meinem Mann schöpfe ich seitdem aus ignatianischer Spiritualität bei uns im Norden Deutschlands.

In meiner Arbeit als Lehrerin begleitete, ja inspirierte mich täglich der ignatianisch geprägte Blick auf die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Vor dem Aufbruch zur Schule entwickelte sich ganz von selbst ein eigenes Ritual. Ich stand bei jedem Wetter an der geöffneten Terrassentür, wurde still und suchte tiefen Kontakt zu meinem Gott. So gestärkt konnte ich mich selber ein“norden“ und auf die Bedürfnisse meiner Klasse einstellen.

Gemeinsam mit meiner Familie durchlebte ich eine tödlich bedrohende Erkrankung unseres dritten Kindes. Gerade ein halbes Jahr alt, überstand unsere Tochter die Krankheit unbeschadet. Seitdem erfüllt mich, dass es Wunder gibt. Anhand von geistigen Bildern und Träumen, eindeutig in ihrer Aussage, erfuhr ich hautnah Gottes Nähe, seine Inspiration, seine Begleitung. So sah ich die Verbindung zwischen meiner Tochter und mir deutlich, gestochen scharf als ein „rotes, festes Tau“. Mein Aufbegehren verwandelte sich in Gewissheit, in Gottes Hand zu

sein und so Kraft zu finden. Jahre später bekam einer meiner vier Brüder die niederschmetternde Diagnose über seinen Leidensweg mit ALS. Fünf lange Jahre begleitete ich ihn. Immer wieder flog ich nach München. Bei seinem Sterben hielt ich ihn in meinen Armen. Sein Leid und meine Trauer durfte ich in Exerzitien während der Karwoche verwandeln. Wieder zeigte mir ein besonderer Traum, dreimal geträumt, meinen Weg hin zum befreienden „Ja“. Wieder spürte ich voller Gewissheit Gottes Nähe.

In meiner geistlichen Entwicklung zeichnete sich ein Wendepunkt ab. Ein neuer Fokus zeigte sich mir. Meine Erfahrungen mit Sterben, Abschied, all dies traumatische Erleben wollte zu anderen Fragenden oder Leidenden. Meine Spiritualität wollte fruchtbar werden. Ich war mir gewiss, das ist mein Weg, meine Sendung. Sie führte mich zur Lübecker Hospizbewegung.

Seit über 20 Jahren begleite ich ehrenamtlich Sterbende und Trauernde. Es erfüllt mich mit Glück und tiefer Dankbarkeit, teilhaben zu dürfen an ganz besonderen Momenten des Lebens und des Sterbens. Ich habe erlebt: Sterben ist wie eine Geburt, nur in die andere Richtung. Genauso intim und kostbar, auch ein Akt der Schöpfung. Ich spüre, ich werde getragen von Gott. Er gibt mir die Portion Kraft, den Mut, die Gelassenheit und das kleine Fünkchen Inspiration, ohne die ich meinen Dienst an Sterbenden und Trauernden nicht ausüben könnte.

---

Ich vertraue auch bei meinem eigenen Tod darauf.

Entsprechend nun mein Gebetsanliegen für den "Lebensherbst":

*Für alle in den Hospizdiensten, damit sie Sterbende und Trauernde liebevoll und aufmerksam begleiten können.*

Monika Jünemann, Lübeck



Mein Name ist Andreas Klöpfer, ich bin 63 Jahre, lebe in Osnabrück und gehöre seit 15 Jahren einer GCL-Gruppe hier vor Ort an.

Bei unseren Treffen halten auch wir in der jeweils abschließenden Gebetszeit (freie) Fürbitte.

Beruflich bin ich seit 9 Jahren als Fahrer in einem Taxiunternehmen mit Schwerpunkt Krankenfahrten tätig. Wer mag, möge Gott bitten, *dass ich täglich und so gut ich es vermag, meinen Dienst in seinem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit tue.*

Herzlichen Dank!

Andreas Klöpfer, Osnabrück

*Lieber Gott,*

*Du siehst, wie oft wir schwach sind und angewiesen auf Hilfe.*

*Gib uns Menschen, die für uns dann da sind.*

*Gib uns Krankenschwestern und Altenpfleger, die ein großes Herz haben, fleißige Hände und Geduld.*

Isabella Niewidok, Ibbenbüren



Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Matthäus 18:19,20



## **Gebetsanliegen "Schöpfung bewahren"**

Im Sommer 2018 las ich einen Artikel über die Kipppunkte unseres Weltklimas. Es erschrak mich sehr zu lesen, was bei 1,5 Grad / 2 oder gar 3 Grad Erwärmung alles passieren wird. Welche Teile der Erde unbewohnbar sein werden und wie auch wir in Europa leiden werden. Ich fragte mich danach, was kann ich meinen Kindern und nachfolgenden Generationen sagen, was ich für die Schöpfung getan habe.

Trotz meiner vielen Engagements ließ ich mich in den Dekanatsrat als Vertreter der geistlichen Gemeinschaften wählen. Dort gründeten wir einen Ausschuss "Klimaschutz - Schöpfung bewahren". Erfreulich ist die sehr gute Resonanz, schwierig ist die Unterschiedlichkeit der Menschen darin. Ich bemühe mich, mit ignatianischen Mitteln den Kreis zu moderieren.

Vergangenes Wochenende war ein virtueller Tag mit Fabian Moos SJ zum Thema "Umkehr zur Hoffnung". Dort hat mich berührt, dass auch er - ein junger Mensch im Alter meiner Kinder - schwankt zwischen "Gott wird uns beistehen" und "was ist, wenn die Wissenschaftler Recht haben". Es gibt immer mehr Waldbrände, höhere Temperaturen und Überschwemmungen. Unser persönliches Umdenken ist notwendig und wichtig, aber neu habe ich gelernt, dass es viel wichtiger ist, systemisch aktiv zu werden. Zwei Drittel unseres CO<sub>2</sub>-Verbrauchs wird davon erzeugt, dass wir in einem System Deutschland leben, d.h. die

Fabriken, der Verkehr, die Städte, ... Wir müssen uns also mehr in die Politik einmischen. Auch in den Pfarrgemeinden gibt es noch viel zu tun.

Fabian hat uns aber auch viele Hoffnungszeichen gezeigt. Es gibt die vielen Menschen, die sich in kleinen Gruppen auf ihre je eigene Weise für Klimaschutz und Schöpfung einsetzen. Große Bewunderung habe ich für die Fridays-for-Future-Gruppen, die sich unermüdlich engagieren – manchmal bis zum Burnout.

*Ich bitte Euch um das Gebet, dass immer mehr Menschen die Dringlichkeit wahrnehmen und mutig ins Handeln kommen - bei uns hier in Deutschland und weltweit. Mögen auch die Politiker und Unternehmer den Mut haben, die richtigen Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese nicht populär sind. Schenke Gott unseren nachfolgenden Generationen Zuversicht, Hoffnung und den nötigen Beistand.*

Patrick Jutz, Ettlingen



Bild: <https://www.pixabay.de> - Wandel

---

Seit 2012 bin ich in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Aachen und dort eine von sieben katholischen Vertreter\*innen.

Der Arbeitsgemeinschaft gehören neun christliche Kirchen an. Gaststatus haben Gospelhouse, Lighthouse und die Neuapostolische Kirche.

Wir treffen uns sechs Mal im Jahr immer in einer anderen Gemeinde. Nach einem geistlichen Impuls arbeiten wir die anstehenden Punkte ab. Dann gibt es eine ausführliche Pause für informelle Gespräche, die mit einem leckeren Imbiss verbunden ist. Anschließend folgt ein thematischer Teil.

Anfangs habe ich mich mit der Vielfalt schwergetan und es hat gedauert, bis ich wirklich den Durchblick hatte. Allmählich lernte ich den großen Reichtum an gelebter Spiritualität kennen und schätzen. Wir schauen auf das, was uns eint und entwickeln daraus Aktivitäten. Aus dem ACK heraus ist zum Beispiel das Weihnachtssingen im Fußballstadion entstanden, zu dem vor der Corona-Pause 28.000 Besucher kamen. In diesem Jahr findet es erneut statt.

Vor einigen Wochen wurde ich eingeladen, in der Freien Evangelischen Gemeinde (FeG) zu predigen, was ich als Frau in der katholischen Kirche bisher nicht darf. In nächster Zeit wollen wir

uns gegenseitig zum Gottesdienst einladen. Darauf bin ich schon sehr gespannt.

Die Ökumene ist mir durch die Arbeitsgemeinschaft sehr ans Herz gewachsen und für mich ein wichtiges Gebetsanliegen geworden. *Daher möchte ich um ein intensives Mitbeten bitten, denn nur gemeinsam können wir den christlichen Glauben heute zu den Menschen bringen und in der Stadtgesellschaft sichtbar und erfahrbar machen.*

Ursula Becker, Aachen



Ich bin Priester der Diözese Augsburg und war in den letzten 12 Jahren Kirchlicher Assistent der Diözesangemeinschaft der GCL Augsburg. Seit September 2022 bin ich zwar offiziell im Ruhestand, aber auf Bitten meines Bischofs noch als Spiritual im Augsburger Priesterseminar tätig. *Deshalb bitte ich um das Gebet für alle, die sich nach ihrer Berufung zu einem kirchlichen Dienst fragen und darauf vorbereiten und für alle, die sie dabei begleiten.*

Bernhard Ehler, Augsburg

## **Gebetsanliegen "Flüchtlinge willkommen"**

In Straßenexerzitien 2012 kam ich in Kontakt mit Menschen aus Afrika. Sie demonstrierten für bessere Bedingungen im Flüchtlingsheim. Danach fragte ich mich, ob es in meiner Stadt auch Flüchtlinge gibt. Ich hatte noch nie welche gesehen. Ich fand am Rande der Stadt in alten Baracken eine Unterkunft. Mit anderen Christen der Stadt gründeten wir einen Arbeitskreis Asyl und halfen den Menschen bei diversen Aufgaben. 2018 gründeten wir dann das "Offene Netzwerk Migration" in der GCL Deutschland. Auf europäischer Ebene gibt es das "CLC migration network", bei dem ich einige Male dabei sein durfte.

Drei Wochen war ich in Ragusa auf Sizilien im ATF-Projekt der GCL Europa. Ich war sehr schockiert, dort auf einem Platz die Boote der Flüchtlinge zu sehen, es waren Boote, in die wir nicht einsteigen würden. Immer wieder sah man orangene Rettungswesten - jede Weste war von einem ertrunkenen Flüchtling.

Seitdem berühren mich die Bilder im Fernsehen von ertrunkenen Flüchtlingen sehr. Ich finde es genauso unerträglich die Bilder zu sehen, wenn Grenzsoldaten Europas mit Gewalt und Menschenverachtung gegen Flüchtlinge vorgehen. Die Grenzsoldaten machen nur ihren Job, aber unser politisches System macht die Vorgaben - leider auch in meinem Namen.

*Herr, ich fühle mich sehr hilflos und ohnmächtig angesichts solcher zum Himmel schreienden Ungerechtigkeiten. Warum lässt Du all dies Leid zu? Hilf den Geflohenen und schenke Ihnen liebe Menschen, die helfen. Hilf den Asylgegnern, mögen sie Deinen Willen wahrnehmen und neu handeln.*

Patrick Jutz, Ettlingen



Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben;  
sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird  
euch geöffnet.

Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet;  
und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Lukas 11:9,10

# GEBETSANLIEGEN DES HEILIGEN VATERS FÜR 2023



## JANUAR

### Für die Erziehenden

Beten wir für alle, die an der Erziehung junger Menschen mitwirken, dass sie glaubwürdige Zeugen seien, mehr zu Geschwisterlichkeit als zu Konkurrenzdenken erziehen und vor allem den Jüngsten und Verletzlichsten helfen.

## FEBRUAR

### Für die Pfarreien

Beten wir, dass die Pfarreien das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.

## **MÄRZ**

### **Für die von Missbrauch Betroffenen**

Beten wir für alle, die an Verletzungen leiden, die ihnen von Mitgliedern der Kirche zugefügt wurden; mögen sie auch innerhalb der Kirche eine konkrete Antwort auf ihren Schmerz und ihre Leiden finden.

## **APRIL**

### **Für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit**

Beten wir, dass sich Frieden und Gewaltlosigkeit dadurch ausbreiten, dass sowohl Staaten als auch die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft den Gebrauch von Waffen einschränken.

## **MAI**

### **Für kirchliche Gruppen und Bewegungen**

Beten wir, dass kirchliche Gruppen und Bewegungen ihre Sendung zum Evangelisieren täglich neu entdecken und ihre eigenen Charismen in den Dienst der Nöte der Welt stellen.

## **JUNI**

### **Für die Abschaffung der Folter**

Beten wir, dass die internationale Gemeinschaft sich zu konkreten Schritten zur Abschaffung der Folter verpflichtet und den Opfern, sowie ihren Familien, Hilfe zusichert.



## **JULI**

### **Für ein Leben aus der Eucharistie**

Beten wir, dass Katholikinnen und Katholiken die Feier der Eucharistie zur Mitte ihres Lebens machen, welche die menschlichen Beziehungen in tiefer Weise wandelt und zur Begegnung mit Gott und allen ihren Schwestern und Brüdern öffnet.

## **AUGUST**

### **Für den Weltjugendtag**

Beten wir, dass der Weltjugendtag in Lissabon den jungen Menschen helfe, das Evangelium in ihrem eigenen Leben zu leben und zu bezeugen.

## **SEPTEMBER**

### **Für die Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben**

Beten wir für die Menschen, die unter oft unmenschlichen Bedingungen an den Rändern der Gesellschaft leben; dass sie von Einrichtungen weder übersehen, noch als unwichtig betrachtet werden.

## **OKTOBER**

### **Für die Weltsynode**

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt.

## NOVEMBER

### Für den Papst

Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mithilfe des Heiligen Geistes begleite.

## DEZEMBER

### Für die Menschen mit Behinderungen

Beten wir für die Menschen, die mit Behinderungen leben, dass sie im Zentrum gesellschaftlicher Aufmerksamkeit stehen und ihnen von Einrichtungen inklusive Angebote gemacht werden, die ihre aktive Teilnahme wertschätzen.

Vatikan, 9. Februar 2022

**Papst Franziskus**



---

Seit dem Ausbruch des grauenvollen Angriffskrieges auf die Ukraine sind wir hier in Arnsberg für die Flüchtlinge unterstützend unterwegs, durch Netzwerke der Gemeinden, der Stadt Arnsberg, der Caritas, der Tafel, des Ausländerarbeitskreises usw.

In Stadtteil Neheim haben wir das schon lange existierende ökumenische Gebet am Samstag um 11 Uhr in St. Johannes mitten in Neheim, das wegen Corona unterbrochen wurde, wieder aktiviert. Mitglieder der Pfarrei St. Johannes Baptist Neheim und Voßwinkel und der Evangelischen Kirchengemeinde Neheim gestalten nun wieder jeden Samstag um 11 Uhr ein ökumenisches Friedensgebet in St. Johannes, um für den Frieden zu beten, um Frieden für die Ukraine und auch um Frieden für andere Länder, in denen Krieg herrscht. Zu dieser Zeit ist vor der St. Johanneskirche Wochenmarkt. So ist dieses Gebet an diesem Ort und zu dieser Zeit mitten in unserer Stadt Neheim.

*Das Gebet um Frieden kann gar nicht intensiv genug unterstützt werden. Möge es sich auswirken, für den Frieden, den wir so sehr ersehnen, vor allem für die Menschen, denen der Krieg die Lebensgrundlagen und Liebsten nimmt. Auch die vielen Helfer/innen in all den Nöten brauchen unser Gebet, damit sie den Mut nicht verlieren und den vor Krieg Geflüchteten an der Seite bleiben. Vor allem ist das Gebet für die durch die Kriegshandlungen Getöteten und deren Angehörigen und Freunde wichtig.*

Renate Tewes, Arnsberg-Neheim

In der Hoffnung auf Ihre betende Unterstützung möchte ich ein wenig über meinen Dienst zu schreiben:

Ich gehöre der ACAT an, der „Aktion von Christen zur Abschaffung der Folter“. Sie wurde 1974 in Frankreich gegründet (und heißt dort: „Action des chretiens pour l’abolition de la torture“) und ist als Antwort auf die Anfrage von Amnesty International entstanden: Wo bleibt das Engagement der Christen für gefolterte Menschen? Wir sind evangelische und katholische Christ\*innen, unsere Organisation ist ein eingetragener (gemeinnütziger) Verein und damit unabhängig von den Kirchen. Die ACAT gibt es in über 30 Ländern, vor allem in Afrika. Die LänderACATs sind in der FIACAT zusammengeschlossen, die als NGO Beobachterstatus bei der UN hat. Auf zwei Weisen engagieren wir uns für gefolterte Menschen. Zum einen suchen wir bei Organisationen, die weltweit zu Folter recherchieren und dokumentieren (dies sind OMCT, HRW, Frontline defenders, Amnesty International u.a.m.) nach betroffenen Menschen, für die wir uns einsetzen wollen. Die Betroffenen sind Menschen aller Religionen und Nationalitäten und werden durch ihr politisches, soziales oder religiöses Engagement Opfer dieser grausamen Gewalt oder sie werden als Angehörige ethnischer oder religiöser Minderheiten verfolgt. Wir schreiben an die Verantwortlichen des betreffenden Landes einen (vorformulierten) Brief, in dem wir um das Ende dieser menschenunwürdigen

---

Behandlung bitten. Die Adressaten sind Regierungen oder Behörden. Dabei schildern wir den konkreten Fall und unser Anliegen. Mit unseren Briefen machen wir deutlich: Die menschenunwürdige Behandlung in diesem Land ist international öffentlich geworden. Diese Öffentlichkeit ist der stärkste Feind der Folter. Dass z.B. friedlich demonstrierende Oppositionelle willkürlich inhaftiert und in den Gefängnissen misshandelt werden, will (normalerweise) kein Staat veröffentlicht wissen.

Die zweite Weise unseres Engagements – und da kommen Sie vielleicht mit ins Spiel – ist unser Gebet für die Gefangenen. Monatlich wird ein Gebetsblatt erstellt, in dem sieben konkrete Schicksale beschrieben werden und jeweils eine Gebetsbitte formuliert wird. (Natürlich ist auch jede\*r frei, eigene Worte zu finden). Wir beten für sie im persönlichen Gebet, aber mitunter auch als Fürbitten in Gruppen, auch in Gottesdiensten und seit einem Jahr treffen wir uns auch einmal im Monat zum gemeinsamen Gebet online. An diesem Gebet nimmt zur Zeit eine große Gruppe Vietnames\*innen aus ganz Europa teil. Einige von ihnen haben Angehörige, die in Vietnam als politische Gefangene inhaftiert sind, von denen sie manchmal im Anschluss berichten. Die geschilderten Schicksale gehen unter die Haut, wenn wir erfahren, dass Menschen mit der Todesstrafe rechnen müssen, weil sie bei der Enteignung des Ackerlandes, das sie seit Generationen bebauen, Widerstand leisten oder gefoltert werden, weil sie sich als Landrechtsaktivisten engagieren.

*So bitte ich Sie um Ihr Gebet für die Brüder Le Dhin Cong und Le Dhin Chuc, denen aus diesen Gründen die Todesstrafe droht, und für die Landrechtsaktivistin Frau Can Thi Theu, die Landenteignungen dokumentierte und in den sozialen Medien veröffentlichte.*

Auf die Briefe bekommen wir in der Regel keine Antwort und über die Wirkung unserer Gebete wissen wir nicht Bescheid. Dennoch sind unsere Appelle nicht wirkungslos. In vielen Fällen können zumindest Hafterleichterungen erwirkt werden. Immer mal wieder kommt es auch zu Freilassungen. Am vergangenen Wochenende fand das jährliche ACAT-Seminar statt. Es war auch ein ACAT-Mitglied aus Burundi anwesend. Herr Rukuki war aufgrund seiner Mitgliedschaft bei der ACAT und seiner daraus resultierenden Menschenrechtsarbeit für mehrere Jahre in Burundi inhaftiert worden. Er wurde auch deshalb vorzeitig aus der Haft entlassen, weil sich die ACATs zahlreicher Länder für ihn engagiert haben. Wir waren sehr froh, ihn treffen zu können und sehr beeindruckt von seinem Referat über die Haftbedingungen. Diese Arbeit braucht Ausdauer und viel Frustrationstoleranz, Erfolge dieser Art sind selten. Aber es gibt sie und dafür lohnt sich das Engagement.

Wenn Sie sich engagieren wollen, können Sie sowohl die formulierten Briefe als auch das Gebetsblatt bei ACAT Deutschland, Kreuzstr. 4, in 31134 Hildesheim in Papierform bestellen.

Sie können sie sich auch digital schicken lassen über eine Anfrage bei [info\(at\)acat-deutschland.de](mailto:info(at)acat-deutschland.de).

Gabriele Spliethoff, Oberhausen



*Lieber Gott,*

*du siehst, wie viele Menschen glauben, dass sie ohne dich gut zurechtkommen auf der Welt.*

*Schick ihnen bitte den Heiligen Geist, dass sie die Sehnsucht spüren nach dir, nach deiner Gottheit, nach deiner Liebe.*

Isabella Niewidok, Ibbenbüren

Ich habe ganz neu die Ausbildung zur Kursleiterin für biblische Erzählfiguren gemacht.

Um praktizieren zu können und Kurse geben zu können müssen - typisch deutsch - einige bürokratische Hürden genommen werden, mit denen ich mich sehr schwer tue.

*Mit Gebetsunterstützung geht es mir sicher wesentlich leichter von der Hand.*

Damaris Frank, Freiburg



Freut euch zu jeder Zeit!

Betet ohne Unterlass!

Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus.

1 Thessalonicher 5:16-18



## **Das Geistliche Zentrum San Damiano - eine Oase in der Großstadt Hamburg**



Haben Sie schon vom Geistlichen Zentrum San Damiano in Hamburg-Horn gehört? Ich möchte Ihnen heute das spannende Projekt vorstellen und um Ihr begleitendes Gebet bitten. Ich bin Evelyn Krepele, GCL'erin, Gemeindereferentin im Erzbistum Hamburg und Leiterin des Geistlichen Zentrums San Damiano.

Wie in anderen Bistümern wurden auch im Erzbistum Hamburg mehrere kleinere Pfarreien zu Großpfarreien zusammengelegt. Hier nennt man diese großen Pfarreien Pastorale Räume. Der Prozess dahin ging über Jahre und die jeweiligen Gemeinden, die zur großen Pfarrei wurden, waren herausgefordert, ein Konzept für ihre Arbeit, ein sogenanntes Pastoralkonzept, zu entwickeln. In der jetzigen Hamburger Pfarrei St. Franziskus wurde im Laufe dieses Prozesses ein früheres Pfarrhaus frei. So entstand die Idee, dort ein Geistliches Zentrum entstehen zu lassen, das über die Pfarreigrenzen hinaus wirken soll. Es sollte ein Ort werden, der Menschen einlädt zur Ruhe zu kommen und aufzutanken. Gleichzeitig sollte Begegnung und Austausch ermöglicht werden.

Mitte 2020 ging das Projekt dann an den Start. Ich bekam den Auftrag, das Geistliche Zentrum mit Leben zu füllen. Was für eine Herausforderung unter Pandemiebedingungen und in

Zeiten mit Kontaktbeschränkungen. Doch ich nahm sie mit Freude an.

Für mich war der Stadtteil Horn und der Osten Hamburgs bislang noch ein ziemlich weißer Fleck auf meiner inneren Landkarte. So entdeckte ich, dass nicht nur das Geistliche Zentrum selber durch seine zurückgezogene Lage auf dem Gelände der Gemeinde St. Olaf eine kleine Oase ist, sondern auch die Umgebung mit den Grünanlagen und Parks, die zu langen Spaziergängen einladen.

Das Haus selber hat drei einfache Zimmer. Hier ist jeder und jede willkommen, der/die einen oder mehrere Tage in die Stille gehen oder Exerzitien machen möchte. Wer dafür Begleitung möchte, kann diese bekommen. Zur Einfachheit des Hauses gehört, dass man für sich selber sorgt, und so ganz frei ist, in seinem eigenen Rhythmus zu leben. Unser kleiner Gebetsraum und die große Kirche nebenan laden zum Verweilen beim Herrn ein. Zudem ist da noch das Gemeindehaus mit einem großen Saal, der auch größeren Gruppen ermöglicht, unsere Oase der Ruhe für einen Tag zu genießen und einen Tag der Einkehr zu halten.

Neben diesem individuellen Angebot haben wir eine Reihe von Veranstaltungen vor Ort, zu denen sich Interessierte anmelden können. Beispielsweise laden wir regelmäßig zu Oasentagen und zu Nachmittagen im kontemplativen Gebet ein. Ebenso gibt

---

es auch einige Online-Angebote, wie ein regelmäßiges Bibelgespräch und ein kontemplatives Abendgebet. Diese Online-Angebote haben den Vorteil, dass man abends nicht mehr aus dem Haus muss und dass man auch von weit weg teilnehmen kann. Tatsächlich nehmen an diesen Angeboten auch Leute teil, die außerhalb Hamburgs leben. Das hat mich dazu bewegt, einige unserer Angebote, wie Exerzitien im Alltag, sowohl vor Ort als auch online anzubieten.

Ganz aktuell arbeiten wir im Geistlichen Zentrum an einem digitalen Adventskalender mit dem Titel „Hoffnungszeichen“. Wir haben Menschen gefragt, was ihnen Hoffnung gibt. Mit den Antworten gestalten wir den Adventskalender, dessen Impulse zur Suche nach den Spuren der Hoffnung im Alltag anregen möchten. Vom 1. Advent bis Weihnachten findet man täglich einen neuen Impuls auf unserer Website. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, diese Impulse für Exerzitien im Alltag zu nutzen.

Alle aktuellen Angebote findet man in unserem Newsletter und auf unserer Website. Vielleicht habt Ihr / haben Sie selbst einmal Lust, an dem einen oder anderen Angebot teilzunehmen oder mit dem Newsletter auf dem Laufenden zu bleiben. Ihr seid / Sie sind herzlich willkommen!

Noch ist das ganze Projekt ein zartes Pflänzchen. Doch es birgt viele Chancen und ist ein guter Ort für suchende Menschen und solche, die im Glauben wachsen möchten. Ich bin überzeugt,

dass viele Menschen so einen Ort suchen und gut gebrauchen können. Noch sind es wenige, die den Weg zu uns gefunden haben. Es braucht viel Zeit und Ausdauer, bis so ein Ort bekannt ist. *Und es braucht dringend das Gebet. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie und Ihr mich in meinem Apostolat mit Eurem Gebet unterstützt.*

Herzlichen Dank!

Evelyn Krepele, Speckenreye 41a, 22119 Hamburg  
0170 153 19 91, [e.krepele\(at\)st-franziskus-hamburg.de](mailto:e.krepele@st-franziskus-hamburg.de)  
[www.san-damiano-hamburg.de](http://www.san-damiano-hamburg.de)



---

## Gebetsanliegen des Nationalsekretariates der GCL in Augsburg

Die Vorstandssekretärin, Frau Renate Klocker ist überraschend aus dem Dienst im GCL-Sekretariat ausgeschieden; die nächsten Monate gilt es dieses Arbeitsfeld gemeinsam zu überbrücken.

*Wir bitten Sie um Ihr Gebet für eine geeignete Nachfolge.*

Christine Böller, Augsburg



Darum sage ich euch: Alles, worum ihr betet und bittet  
- glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird  
es euch zuteil.

Markus 11:24

Seit kurzem bin ich Mitglied im NPT (Nationales Promotions-team der GCL). Bei unserem Treffen im Kloster Nette in Osnabrück haben wir im Team beschlossen, ein paar unserer Gebetsanliegen an Sie weiterzuleiten.

Wir freuen uns, wenn folgende Anliegen von den Lesern und Leserinnen des „Lebensherbstes“ im Gebet mitgetragen werden:

- *dass wir hellhörig sind, was die Menschen suchen und brauchen - in der GCL und darüber hinaus;*
- *dass sich immer wieder Leute finden, die bereit sind mit-zuarbeiten;*
- *um den Geist der Kreativität und um Mut, Neues auszu-probieren;*
- *für alle Arbeitsgremien;*

Vielen Dank an alle Beterinnen und Beter für die "geistliche Rückendeckung". Die wissen wir zu schätzen.

Stefanie Schwab  
im Namen des ganzen Teams

## Angebot geistlicher Begleitung für Alte und Kranke

### **ROSWITHA COOPER** aus Kaufbeuren

Frau Cooper ist GCL-Mitglied und hat die Ausbildung zur geistlichen Begleitung absolviert. Von 1991 bis 1999 war sie Generalsekretärin der GCL-Weltgemeinschaft in Rom.



### **INGEBORG v. GRAFENSTEIN** aus Augsburg

Frau Grafenstein ist seit langen Jahren in der GCL engagiert. Sie erlebte die Erneuerung der MC zur GCL als Jugenddelegierte beim Welttreffen 1967 mit. Lange arbeitete sie als Referentin mit Schwerpunkt geistliche Begleitung bei der GCL.



### **RUTH HELFRICH** aus Schernfeld

Frau Helfrich ist verheiratet und hat 3 erwachsene Kinder. Von Beruf ist sie Krankenschwester mit Zusatzausbildung Gerontopsychiatrie. Sie ist seit langem ehrenamtlich in der GCL als Exerzitienbegleiterin und geistliche Begleiterin tätig.



**Kontakt - auch zu den Autoren - jeweils über die Redaktion:  
[region.nord\(at\)gcl.de](mailto:region.nord(at)gcl.de)**

Freut euch im Herrn, denn er ist nah!  
Bald ist der Welt Erretter da!  
Tragt eure Sorgen, eure Not  
mit Dank und Bitten hin zu Gott!  
Freuet euch, freuet euch!  
Der Herr ist nah, bald ist der Welt Erretter da!

Gotteslob Nr. 732 (Osnabrücker Anhang)

### **Wir bitten um Ihr Gebet**

- Für alle alten und kranken Menschen, die es als ihren Dienst ansehen, die ihnen anvertrauten Anliegen und die Not der Welt vor den Herrn zu tragen.
- Für alle, die Gott suchen, dass sie die Erfüllung ihrer Sehnsucht finden.
- Für diejenigen, die Christus in seine Nachfolge ruft, dass sie, wie Maria, sich rufen lassen.
- Für alle Menschen auf der Erde, dass sie sich trotz aller Nöte, Kriege und Katastrophen die Hoffnung im Herzen bewahren können.
- Für alle Christen, dass sie zum Fest der Geburt des Herrn Zeugnis geben von Gottes Zuwendung zu den Menschen.

---

Kontaktbrief der Vernetzungsinitiative Lebensherbst

Verantwortlich: Gemeinschaft Christlichen Lebens

GCL-Regionalstelle Nord, Lohstraße 42, 49074 Osnabrück

Tel. 0541 33544-30, E-Mail: [region.nord\(at\)gcl.de](mailto:region.nord(at)gcl.de)

und Marianische Congregation (MC) für Kranke

Koordination: Ingrid Bose, Am Riedenbach 15, 49082 Osnabrück

Tel. 0541 29839, E-Mail: [ingrid.bose\(at\)gcl.de](mailto:ingrid.bose(at)gcl.de)

Layout: Claudia Jasper, GCL-Regionalstelle Nord

Spendenkonto: GCL Nord, IBAN: DE91 2655 0105 1503 0150 08, Spk. Osnabrück

Fotos: pixabay; privat